treuhand
marugg + imsand

à jour

#04
DEZEMBER 2024
KUNDENMAGAZIN
DER TREUHAND
MARUGG + IMSAND AG

FIRMENGRÜNDUNG Mythen und Fakten **INNOVATION** Matthias Minnig hat klein angefangen **RECHTSFORM** Die richtige Wahl **INTERVIEW** Professor Mathias Binswanger über künftige Herausforderungen **ANGETROFFEN** Zu Besuch bei Langlaufprofi Jason Rüesch **NACHWUCHSFÖRDERUNG** Gresa Adili möchte Treuhänderin werden

«Wir haben direkt den Sprung von der Pferdekutsche zum Elektrofahrzeug gemacht»*

Die STIMBO AG in Zermatt ist ein echter Pionierbetrieb. Der sympathische Familienbetrieb stellt seit Jahrzehnten kompakte Elektrofahrzeuge her und befindet sich mitten im Generationenwechsel.

DAS SCHNEEBEDECKTE MATTERHORN zeigt heute Morgen nur seine untere Flanke, Wolken verbergen den Gipfel. Und doch blicken wir wie gebannt nach Südwesten – genau wie die 1,5 Millionen Touristen, die das Bergdorf jährlich besuchen – güete Tag, Zermatt! Das Dorf am Ende des Mattertals ist ein besonderer Ort – nicht nur, weil es direkten Blick auf die Schweizer Ikone bietet. Zermatt ist schon seit 1967, nach einer Volksabstimmung, autofrei. Das heisst, nicht ganz: Gewerbliche Elektrofahrzeuge dürfen das Dorf befahren, zumindest wenn sie bestimmte Dimensionen nicht überschreiten und von der Gemeinde abgenommen sind – neben Taxis zum Beispiel auch Linienbusse, Pick-ups und Kipplaster. 4 Meter lang, 1,40 Meter breit und 2 Meter hoch darf ein Zermatter Fahrzeug sein. Mit diesen kleinen Vehikeln wird so ziemlich alles transportiert, was man sich vorstellen kann: von Touristen über Baumaterial bis zu Heizöl.

INNOVATIVES KMU MIT 10 MITARBEITENDEN Viele Fahrzeuge stammen aus der Werkstatt, die Bruno und Fränzi Imboden mit ihrem Sohn Raphael führen – und die kurz vor dem Generationenwechsel steht: der STIMBO AG. Hier, in der Zermatter Gewerbezone Spiss, arbeiten insgesamt 10 Profis, vom Automechaniker über den Polymechaniker bis zum Elektriker. Im Aufenthaltsraum über der Werkstatt hängen Fotos der Fahrzeuge, die hier gebaut wurden: eine Hall of Fame des innovativen Unternehmens.

«Mein Vater gründete in den frühen 1950ern ein Transportunternehmen: Mit Ross und Kutsche chauffierte er Gäste durch Zermatt. In den 70ern, nach der Volksabstimmung, kamen zwei Elektrotaxis dazu. Wir haben quasi direkt den Sprung von der Pferdekutsche zum Elektroauto gemacht», erzählt Bruno Imboden und lacht. Der gelernte Elektromechaniker übernahm den väterlichen Betrieb zusammen mit seinem Bruder Stefan. Sie begannen, selbst Elektrofahrzeuge herzustellen.

RAPHAEL ARBEITET SEIT 2016 IM ELTERLICHEN BETRIEB
2003 übernahmen Bruno und Fränzi Imboden das Unternehmen von Brunos Bruder Stefan – und geben es in wenigen Wochen ihrem 32-jährigen Sohn Raphael weiter: «Ich habe Polymechaniker gelernt und Maschinenbau studiert. Nach dem Studium arbeitete ich bei einer Österreicher Firma, die Lithium-Ionen-Batterien herstellt. Hier konnte ich andere Luft schnuppern und mein Know-how aufbauen, bevor ich dann 2016 in den elterlichen Betrieb eingestiegen bin», schildert Raphael Imboden seinen Werdegang. Seine Schwester Delia entschied sich für einen anderen Weg: «Sie arbeitet als Kommunikationsexpertin und wohnt in Bern.»

EIN FAMILIENBETRIEB, WIE ER IM BUCHE STEHT Den Generationenwechsel hat die Familie mit Unterstützung von Treuhand Marugg + Imsand AG aufgegleist: «Ein erster Schritt war, die Einzelfirma in eine AG umzuwandeln. Das haben wir im Jahr 2023 gemacht», sagt Raphael Imboden. «Als junger Familienvater ist es wichtig, dass ich den Betrieb weiterführen kann und das finanzielle Risiko tragbar für mich ist. Bei der Nachfolgeplanung und der anstehenden Pensionierung meines Vaters lassen wir uns von Treuhand Marugg + Imsand AG begleiten.»

Vater Bruno und Mutter Fränzi bleiben bei der Firma weiterhin angestellt und unterstützen den Junior in allen Belangen. Eltern und und Sohn haben es gut miteinander – genau wie die ganze Familie, die in einem Mehrgenerationenhaus mitten in Zermatt wohnt. «Wir sorgen füreinander und lassen uns den Freiraum, den wir brauchen», sagt Fränzi Imboden, die seit kurzem pensioniert ist. Unterstützung wird in dieser Familie nicht nur versprochen, sondern gelebt.

MASSGESCHNEIDERTE EINZELPRODUKTE Die STIMBO AG stellt ein absolutes Nischenprodukt her – und erfreut sich hoher Nachfrage. Die Konkurrenz ist vorhanden, doch internationale Mitbewerber gibt es in diesem Nischenmarkt wenige. «Jedes Fahrzeug,

Baumstämme, Kies, Getränke, Touristen: Die kompakten Elektrofahrzeuge transportieren so ziemlich alles.

40 Jahre stillgelegt, seit 2001 wieder in Betrieb: Das Riffelalptram stammt aus dem Hause Stimbo.

Lebenswerk: Die Stimbo AG hat schon unzählige Elektrofahrzeuge gebaut.

das wir produzieren, ist ein massgeschneidertes Einzelprodukt», erklärt Raphael Imboden. Besonders stolz ist man in der Firma auf die Spezialfahrzeuge wie den Kipplaster oder die grossen Ortsbusse. «Unsere Spezialität ist, dass wir das verfügbare Volumen optimal ausnutzen. So können unsere Zermatter Abrollkipper bis zu sechs Tonnen laden – und kommen trotzdem überall durch.» Ob Passagiere oder Waren: Die STIMBO AG kitzelt aus jedem Fahrzeug das Maximum an Ladekapazität heraus. Um Energie zu sparen, verwenden sie leichte Aluminium-Chassis, die nicht rosten können.

HOHE NACHFRAGE, BEGRENZTE KAPAZITÄTEN «Wir planen jedes Elektrofahrzeug nach Kundenwunsch», sagt Raphael Imboden. «Chassis und Carrosserie lassen wir durch unsere regionalen Partner anfertigen und bearbeiten dann den Rohbau. Wir bauen unter anderem die Achsen ein, das Bremssystem, die Elektromotoren und die Batterien.» Hinzu kommen Lenkungssysteme, der ganze Innenausbau, Sitze, Scheiben und all die unzähligen Details, die aus einem «Rohling» ein fahrbares Fahrzeug machen – alles in Handarbeit. Vom ersten Kundengespräch bis zum fertigen Elektromobil dauert es im Schnitt drei Monate. Doch die Kapazitäten des Zermatter KMU sind begrenzt: «Im Moment haben wir etwa ein Jahr Lieferfrist.»

Trotzdem hat die STIMBO AG im Moment keine Wachstumspläne. «Wir möchten klein bleiben», sagt Raphael Imboden. «Es läuft gut, und wir möchten Kapazitäten für den Service bestehender Kunden haben. Deshalb sind unsere Kunden vorwiegend aus Zermatt.»

GEGEN ABEND ZEIGT SICH DAS MATTERHORN endlich in seiner vollen Pracht: Die letzten Wolkenfetzen, welche die Bergspitze den ganzen Tag umspielten, sind fort. Die der Sonne zugewandte Bergflanke leuchtet hell, und dann färbt die Dämmerung das Matterhorn in eine Mischung aus Petite Arvine und Rosé du Valais. Das Bähnli fährt pünktlich Richtung Täsch – güet Nacht wohl, Zermatt!

*STIMBO AG: Pionier für kompakte Elektro-Nutzfahrzeuge

Im Jahre 2003 übernahmen Bruno und Fränzi Imboden die STIMBO-Werkstatt von Brunos Bruder Stefan, neu führt Sohn Raphael Imboden den Betrieb. Der Name STIMBO steht für Stefan (ST), Imboden (IM) und Bruno (BO). Die STIMBO AG stellt elektrisch betriebene Fahrzeuge in verschiedenen Ausführungen her. Die STIMBO-Elektrofahrzeuge verkehren hauptsächlich in Zermatt, aber auch auf der Riederalp und Bettmeralp, in Saas- Fee, Wengen, Braunwald und auf der Rigi.